

J101

Pelosol-Pararendzina und Pararendzina aus toniger Fließerde über Ton- und Mergelsteinersatz des Gipskeupers**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	j-Z07	
Flächenanteil	60–90 %	
Nutzung	LN, selten Wald	
Relief	Scheitelpunkte und z. T. stark geneigte und häufig konvexe Hangbereiche	
Bodentyp	sehr flach bis mittel tief entwickelte Pelosol-Pararendzina und Pararendzina, beide stellenweise pseudovergleyt oder verbraunt	
Ausgangsmaterial	Tonstein- und Mergelsteinersatz des Gipskeupers (Grabfeld-Formation), häufig von Fließerden (Basislage, teilweise Reste der Decklage) überlagert	
Bodenartenprofil	(Lu–Lt3,Gr2–3)	<3 dm
	Lt3–Ti;Tu2–3,Gr3–6	2–9 dm
	$\Delta t; \Delta m(\Delta y)$	
Karbonatführung	meist ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	mäßig tief	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos, stellenweise stark humos
	Unterboden	humusfrei, stellenweise sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	schwach alkalisch bis neutral, stellenweise schwach sauer
Bodenschätzung		
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet, in vor Erosion geschützten Reliefpositionen, Pelosol aus Tonfließerde; selten Rendzina auf Gipsstein; in Mulden Kolluvium, z. T. über Pelosol

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (100–250 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis gering (40–90 mm)
Luftkapazität	gering, im Unterboden sehr gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	mittel (110–190 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.00	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

seltene Kartiereinheit im Bereich von Gipskeuperinseln auf der östlichen Hohenloher Ebene bei Blaufelden-Gammesfeld und Rot am See-Buch sowie nordwestlich von Kirchberg a. d. J.; kleinflächig bei Rosengarten-Westheim und nordwestlich von Crailsheim-Tiefenbach (Lkr. Schwäbisch Hall)